
Verleihung des Aleksandr-Men-Preises im Jahr 2006: Dr. Solomon Apt

Hinweis: Bilder, Videos, Audios sowie Informationen zum Aleksandr-Men-Preis und allen Preisträgern finden Sie unter www.akademie-rs.de.

Inhalt

Programm	1
Begrüßung: Dr. Abraham Peter Kustermann	2
Vorstellung der Neuerscheinung: Pater Klaus Mertes SJ (Berlin)	2
Künstlerische Kurzbiografie des Preisträgers	3
Weitere Preise und Ehrungen.....	4

Der Aleksandr-Men-Preis 2006 wurde Ende November im festlichen Rahmen im Tagungszentrum Hohenheim an den russischen Übersetzer Dr. Solomon Apt verliehen. Die Preisverleihung gab zugleich Gelegenheit, die deutsche Erstausgabe des Buchs von Aleksandr Men „Der Menschensohn“ zu würdigen, die den Reigen weiterer Übersetzungen eröffnen soll. Nachfolgend Auszüge aus den Begrüßungsworten von Akademiedirektor Dr. Abraham Peter Kustermann und anschließend aus der Vorstellung der Neuerscheinung durch den Herausgeber, Pater Klaus Mertes SJ (Berlin).

Programm

Begrüßung der Gäste

Dr. Abraham Peter Kustermann
Akademiedirektor

Grußwort

Boris N. Chlebnikow

Vizepräsident der Europäischen Akademie für Zivilgesellschaft, Moskau, für die russischen Mitglieder der Preis-Jury

Laudatio auf den Preisträger

Elfie Siegl

Journalistin, Berlin

Preisverleihung

Prof. Dr. Hans-Georg Wehling

Vorsitzender des Kuratoriums der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Dankesworte des Preisträgers

Dr. Solomon Apt

Александр Мень,

„Сын Человеческий“

Aleksandr Men‘,
„Der Menschensohn“
Zur deutschen Erstausgabe P. Klaus Mertes SJ
Herausgeber, Canisiuskolleg Berlin

Künstlerische Kurzbiografie des Preisträgers

Weitere Preise und Ehrungen von Dr. Solomon Apt

Bedeutendste Übersetzungen

Begrüßung: Dr. Abraham Peter Kustermann

Akademiedirektor

Darf ich mit einem Leih-Wort beginnen, das dieser Tage im Kulturteil einer Stuttgarter Tageszeitung zu lesen war: „Übersetzer sind die wahren Autoren der Weltliteratur. Erst durch ihre Arbeit wird ein literarisches Werk denen zugänglich, die die Sprache des Originals nicht beherrschen“ (Friederike Schläfer). Wie wahr! Hätten wir uns allein mit der Lektüre deutscher Literatur bescheiden wollen und – eher mühsam – mit wenigen Seitenblicken in die englische vielleicht oder die französische? Dantes „Göttliche Komödie“, Cervantes „Don Quixote“ – sie wären den meisten unzugänglich geblieben!

Übersetzer machen zugänglich. Versuchen Sie bitte einmal selbst herauszuspüren, wie dieses Wort, obwohl nicht gesagt, in der Preisbestimmung unseres Aleksandr-Men-Preises mitläuft, der verliehen wird „für die interkulturelle Vermittlung zwischen Russland und Deutschland im Interesse des friedlichen und humanen Aufbaus des Europäischen Hauses“.

Die Jury hat sich in diesem Jahr für einen Übersetzer deutscher Literatur ins Russische als Preisträger entschieden, dessen Wirken der klassischen Moderne der deutschen Literatur gilt und der in Russland in höchstem Ansehen steht: Dr. Solomon Konstantinowitsch Apt, dem ich die herzlichsten Glückwünsche der Jury entbiete und den ich – zusammen mit seinem Sohn, Herrn Professor Alexander Apt – sehr herzlich begrüße. Wir danken Ihnen, Herr Dr. Apt, dass Sie den Preis als 12. Preisträger angenommen haben und der Liste der Laureaten die Ehre Ihres Namens hinzufügen. Und auch dafür danken wir Ihnen, dass Sie die Last einer Reise nach Stuttgart auf sich genommen haben und heute persönlich unter uns sind.

Mit Herrn Dr. Apt teilt unsere Einrichtung die Erinnerung an jenes legendäre deutsch-russische Schriftsteller-Symposium 1990 in Weingarten, das Erzpriester Aleksandr Men noch unter seinen Teilnehmern sah. Kurz darauf wurde er ermordet. Doch nicht auf solche Erinnerung zuerst gründet sich die heutige Preisverleihung an Herrn Apt, sondern auf sein Lebenswerk als Übersetzer mit all den Verdiensten um „die Ökumene der Kulturschaffenden“ – das große Anliegen von Aleksandr Men zuletzt –, die Frau Elfie Siegl nachher in Ihrer Laudatio würdigen wird...

Vorstellung der Neuerscheinung: Pater Klaus Mertes SJ (Berlin)

Man muss kein gebildeter Theologe sein, um dieses Buch zu verstehen. Es genügt hohen intellektuellen Ansprüchen, aber es ist nicht nur für Intellektuelle geschrieben. Man kann es auch Jugendlichen einfach vorlesen. Es ist das Buch eines gläubigen Menschen und vor allem: eines Seelsorgers.

Ein Hinweis von Pawel Men [Bruder von Vater Aleksandr] in Moskau brachte uns – Frau Ulrike Patow [die Redakteurin] und mich – auf die Adresse von Frau Monika Schierhorn [die Übersetzerin]. Zusammen mit Frau Patow bin ich seit einiger Zeit bemüht, die Schriften von Aleksandr Men einer größeren Öffentlichkeit in Deutschland bekannt zu machen. Es ist ja eigentlich eine Schande, dass ein orthodoxer Theologe wie Aleksandr Men in Deutschland immer noch unbekannt ist. Dabei könnte er wie kaum ein anderer für einen Dialog zwischen westlicher und östlicher Theologie stehen.

Keiner hat noch in sowjetischen Zeiten den geistigen und auch persönlichen Kontakt zu den großen geistlichen Gestalten des westlichen Christentums gepflegt wie Men: Jaques Löw, Frère Roger, Kleine Schwester Madeleine begegnete er persönlich, Teilhard de Chardin, Romano Guardini und andere Klassiker der westlichen Theologie las er mit großem Interesse und vor dem Hintergrund seiner umfassenden Kenntnis der orthodoxen Theologie und der russischen Religionsphilosophie. Aber nun ist ein erster Schritt für die Rezeption Mens in Deutschland getan.

Frau Patow hat dankenswerterweise die Übersetzung des „Menschensohn“ noch einmal nach den Vorgaben des Herder-Verlages überarbeitet, und ich brauchte dann nur noch das Vorwort zu schreiben. Dr. Steimer und dem Herder-Verlag danke ich dafür, dass sie in das Projekt mit eingestiegen sind. Dr. Kustermann und der katholischen Akademie in Stuttgart danke ich dafür, dass sie mit dem Aleksandr-Men-Preis einen wesentlichen Beitrag zur Erinnerung an Aleksandr Men leisten. Sie alle bitte ich, daran mitzuwirken, dass die Chance ergriffen wird, die durch Alexander Men für den Dialog zwischen Ostkirche und Westkirche gegeben ist. Es kann einfach nicht sein, dass wir uns mit dem Status quo der Ökumene zwischen östlicher und westlicher Kirche zufriedengeben.

Künstlerische Kurzbiografie des Preisträgers

1921	Geb. 9. September 1921 in Charkow (Ukraine)
1947	Absolvent der philologischen Fakultät (Altphilologie) an der Moskauer Staatsuniversität
1950	Dr. phil. (Dissertation über Juvenal) seit
1953	zunächst Übersetzer antiker Literatur (Theognis, Aristophanes, Aischylos, Menander, Platon)
1960	in der Zeitschrift „Inostrannaja literatura“; „Ausländische Literatur“) erste Veröffentlichung der Erzählungen Kafkas „In der Strafkolonie“ und „Die Verwandlung“
1972	Veröffentlichung einer Biographie von Thomas Mann, danach Fortsetzung seiner Übersetzungstätigkeit
1990	Teilnahme am Deutsch-Russischen Literatursymposium der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Weingarten (2 Beiträge), zusammen mit Erzpriester Aleksandr Men u. a.

Weitere Preise und Ehrungen

1992	Calwer Hermann-Hesse-Preis
1994	Korrespondierendes Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung Darmstadt
1989	Ehrendoktor der Universität Köln
2000	Schukowskij-Preis für sein übersetzerisches Lebenswerk
2001	Ehrenkreuz der Republik Österreich für Verdienste in Wissenschaft und Kunst

Dieser Text ist ausschließlich zum privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Genehmigung der Urheberin/des Urhebers bzw. der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Alle Rechte bleiben bei der Autorin/dem Autor. Eine Stellungnahme der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist durch die Veröffentlichung dieser Präsentation nicht ausgesprochen. Für die Richtigkeit des Textinhaltes oder Fehler redaktioneller oder technischer Art kann keine Haftung übernommen werden. Weiterhin kann keinerlei Gewähr für den Inhalt, insbesondere für Vollständigkeit und Richtigkeit von Informationen übernommen werden, die über weiterführende Links von dieser Seite aus zugänglich sind. Die Verantwortlichkeit für derartige fremde Internet-Auftritte liegt ausschließlich beim jeweiligen Anbieter, der sie bereitstellt. Wir haben keinerlei Einfluss auf deren Gestaltung. Soweit diese aus Rechtsgründen bedenklich erscheinen, bitten wir um entsprechende Mitteilung.

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Im Schellenkönig 61
70184 Stuttgart
Telefon: +49 711 1640-600
E-Mail: info@akademie-rs.de

Bedeutendste Übersetzungen des Preisträgers

Aischylos:

„Die Schutzflehenden“, „Bettlerin“, „Die Perser“, „Oresteia“, „Der gefesselte Prometheus“, „Sieben gegen Theben“

Aristophanes:

„Die Vögel“, „Die Acharner“

Platon:

„Das Gastmahl“

Bertolt Brecht:

„Mutter Courage und ihre Kinder“, „Die Dreigroschenoper“, „Leben des Galilei“, „Der kaukasische Kreidekreis“

Elias Canetti:

„Die Blendung“

Friedrich Dürrenmatt:

Erzählungen

Max Frisch:

„Mein Name sei Gantenbein“, „Andorra“

Günter Grass:

„Örtlich betäubt“

Wilhelm Hauff:

Märchen

Hermann Hesse:

„Unterm Rad“, „Das Glasperlenspiel“, „Der Steppenwolf“, „Knulp“, „Der Kurgast“, „Demian“, „Klingsors letzter Sommer“, „Klein und Wagner“, „Kinderseele“, „Die Morgenlandfahrt“, Rundbriefe

E.T.A. Hoffmann:

„Klein Zaches genannt Zinnober“

Karl Jaspers:

„Die Schuldfrage“

Franz Kafka:

„Die Verwandlung“, „In der Strafkolonie“

Thomas Mann:

„Joseph und seine Brüder“, „Doktor Faustus“, „Tristan“, „Der Erwählte“, Briefe

Robert Musil:

„Der Mann ohne Eigenschaften“, „Die Verwirrungen des Zöglings Törless“

Adalbert Stifter:

„Der Nachsommer“